

Prostatakrebs

Vorsorge mit dem PSA-Test



Das Labor
an Ihrer Seite

 Labor Dr. Wisplinghoff



Prostatakrebs

Prostatakrebs (Prostatakarzinom) ist die mit Abstand häufigste bösartige Krankheit des Mannes. Warum Prostatakrebs entsteht, ist weitgehend unbekannt, das **Alter** gilt als wichtigster Risikofaktor. Vor dem 50. Lebensjahr ist Prostatakrebs sehr selten. Sind schon enge Verwandte (Vater, Bruder) erkrankt, steigt auch das persönliche Erkrankungsrisiko.

FAKTEN ZU PROSTATAKREBS:

Im Laufe des Lebens erkranken circa 10 % der Männer an einem Tumor der Prostata. Pro Jahr treten in Deutschland etwa 60.000 Fälle von Prostatakrebs auf, circa 12.000 Männer versterben jährlich an den Folgen der Erkrankung.

Je früher Prostatakrebs festgestellt wird, desto besser sind die **Heilungschancen**. Bei drei von vier Betroffenen wird der Tumor in einem frühen Stadium erkannt.

Prostata-spezifisches Antigen (PSA)

Das prostata-spezifische Antigen (PSA) ist ein Eiweiß, das nur von der Prostata gebildet wird. Es kommt als physiologisches Sekretionsprodukt der Prostata im Blut jeden Mannes vor. Der PSA-Wert hängt eng mit der **Größe der Drüse** zusammen. So findet man bei älteren Männern durchschnittlich höhere PSA-Werte als bei jüngeren.

Der PSA-Wert lässt sich aus einer **Blutprobe** ermitteln – er spielt in der Vorsorge eine wichtige Rolle als Ergänzung der klinischen Untersuchung. **PSA-Erhöhungen** finden sich keineswegs nur bei bösartigen Veränderungen der Prostata.

URSACHEN EINER PSA-ERHÖHUNG:

- gutartige Prostatavergrößerung (benigne Prostatahyperplasie, BPH)
- Prostataentzündung
- mechanische Irritation der Drüse, zum Beispiel durch Harnverhalt oder eine rektale Untersuchung
- Prostatakarzinom

PSA im Rahmen der Vorsorge

Bei einem PSA-Wert zwischen 4 und 10 kann man durch zusätzliche Bestimmung des sogenannten **freien PSA** (fPSA) besser zwischen gutartigen Ursachen und einem Prostatakarzinom unterscheiden.

INDIVIDUELLE BEURTEILUNG:

Im Rahmen der Vorsorgeuntersuchung beurteilt der Arzt den gemessenen PSA-Wert individuell in Zusammenschau mit den übrigen Untersuchungsergebnissen und möglichen Beschwerden des Patienten.

Anhand der Ergebnisse kann der Arzt das Risiko des Patienten einschätzen und gegebenenfalls weitere diagnostische oder therapeutische Maßnahmen empfehlen.

Bei Patienten mit einer **Hormonsubstitution** (Testosteron) sollte im ersten Jahr neben einer urologischen Untersuchung auch regelmäßig die Bestimmung des PSA-Wertes sowie des Testosteronspiegels erfolgen.

Privat vorsorgen

Männern ab dem Alter von 45 Jahren stehen in Deutschland im Rahmen des gesetzlichen Früherkennungsprogramms derzeit einmal jährlich eine Untersuchung der äußeren Geschlechtsorgane sowie eine Tastuntersuchung der Prostata und der Lymphknoten zu. Liegt ein erhöhtes Risiko vor, sollten die Vorsorgeuntersuchungen schon ab dem 40. Lebensjahr beginnen.

Der PSA-Test im Blut ist nicht Bestandteil der gesetzlichen Früherkennung. Sie können privat im Sinne einer individuellen Gesundheitsleistung (IGeL) vorsorgen und den PSA-Test selbst bezahlen.

Informationen über viele weitere medizinisch sinnvolle Vorsorgeuntersuchungen der Labormedizin finden Sie unter: www.wisplinghoff.de

Labor Dr. Wisplinghoff

Labor Dr. Wisplinghoff
Horbeller Str. 18 – 20
50858 Köln
Tel.: +49 221 940 505 0
Fax: +49 221 940 505 950
labor@wisplinghoff.de
www.wisplinghoff.de



Deutsche
Akkreditierungsstelle
D-IS-13062-01-00
D-PL-13062-01-00
D-ML-13062-01-00